

SCHOOLS
FOR EARTH



Evaluation des Greenpeace-Projekts

SCHOOLS FOR EARTH

Zusammenfassung



der Sch

lassen/Mensc
Mobilität/
Schulweg



neum zu Lübeck

Impressum

Der Text der vorliegenden Zusammenfassung der Ergebnisse sowie die zugrunde liegende Evaluationsstudie wurden erstellt durch



e-fect dialog evaluation consulting eG
Kopenhagener Straße 71, 10437 Berlin, www.e-fect.de

Autorinnen Dr. Jana Werg, Michelle Platt, e-fect eG

im Auftrag von



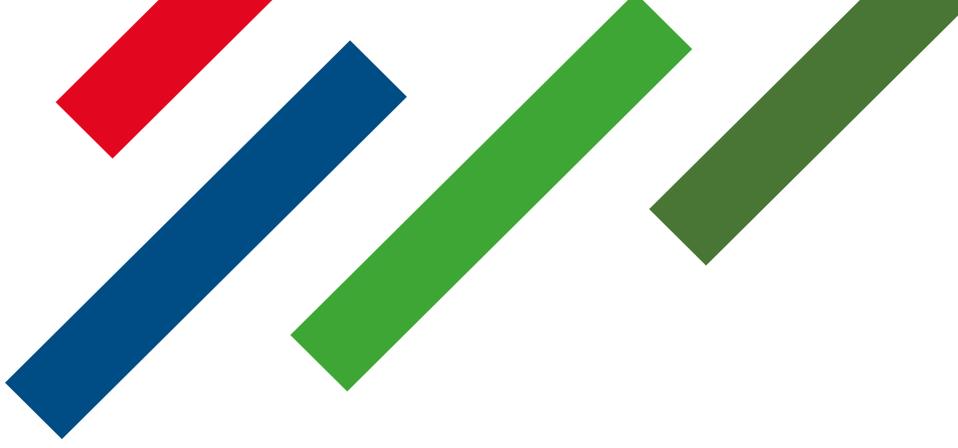
Greenpeace e. V., Hongkongstraße 10, 20457 Hamburg, T 040 306 18-9,
mail@greenpeace.de, www.greenpeace.de, **Politische Vertretung Berlin**
Marienstraße 19–20, 10117 Berlin, T 030 308899-0, **V. i. S. d. P.** Markus Power, **Fotos**
S. 1 Maria Feck ; S. 5 Bente Stachowske; S. 7 Maria Feck; S. 10 l. n. r. Lena Mucha,
Markus Forte, Lucas Wahl, Maria Feck; S. 11 Insa Hagemann; S. 11 Lena Mucha;
alle: © Greenpeace, **Gestaltung** BRENNWERT Kommunikation mit Zündung
GmbH, www.brennwert.design, **Code** B01571, **Auflage** 500, **Stand** 10/2023

Hinweis Wir erklären mit Blick auf die genannten Internet-Links, dass wir keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und Inhalte der Seiten haben und uns ihre Inhalte nicht zu eigen machen.

Danksagung

Das Greenpeace Bildungsteam bedankt sich herzlich bei allen an dieser Evaluationsstudie beteiligten Akteuren und insbesondere bei der großen Zahl von Lehrer:innen, Schüler:innen und deren Sorgeberechtigten für das Engagement und das uns entgegengebrachte Vertrauen. Ein besonderer Dank gilt auch den Schulleitungen und genehmigenden Schulbehörden für die schnelle Antragsbearbeitung im Vorfeld der Untersuchung.





Das Projekt „Schools for Earth“

Anlässlich weltweiter ökologischer, sozialer, ökonomischer und kultureller Herausforderungen wurde das Schulprojekt **Schools for Earth** im Jahr 2019 in Zusammenarbeit mit 18 Pilotschulen entwickelt und ist seit 2020 als bundesweites, für alle Schulformen offenes Angebot verfügbar. Das Projekt **Schools for Earth** von Greenpeace zielt darauf ab, Schulen auf dem Weg Richtung Klimaneutralität und im Hinblick auf die feste Verankerung einer ambitionierten Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zu unterstützen.

Dafür stellt **Schools for Earth** ein breit gefächertes und gleichzeitig differenziertes Angebot kostenlos zur Verfügung – Materialien, Werkzeuge und Unterstützungsangebote, die nicht nur bei den ersten Schritten helfen, sondern auch bereits erfahreneren Schulen neue Impulse geben sollen. Handreichungen für alle Schulformen und Zielgruppen, Unterrichtsmaterialien, ein CO₂-Schulrechner, digitale Sprechstunden, Fort- und Weiterbildungen, Videokonferenzen mit der bundesweiten **Schools for Earth**-Community sowie die **Schools for Earth**-Community-Plattform bieten konkrete Hilfestellungen und darüber hinaus Möglichkeiten zur Vernetzung und zum Voneinander-Lernen.

Zum besseren Verständnis von Gelingensbedingungen und Wirkungshinweisen des Projekts hat Greenpeace im dritten Jahr des laufenden Projekts eine Evaluationsstudie bei der e-fect eG beauftragt – auf diese Studie beziehen sich die hier dargestellten Ergebnisse.

Stichprobe

Online-Befragung (332)



Interviews (21)



An der Online-Befragung im Frühjahr 2023 nahmen insgesamt 332 Personen teil (34 Lehrkräfte / Schulleitungen; 297 Schüler:innen, 1 Person „Sonstige“). Die Online-Befragung wurde an insgesamt sechs Schulen in Hamburg, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen durchgeführt (4 Gymnasien, 2 Gesamtschulen). Alle sechs Schulen waren in unterschiedlicher Intensität am Projekt **Schools for Earth** beteiligt.

Leitfadengestützte Interviews wurden von November 2022 bis Mai 2023 mit insgesamt 21 Personen geführt (8 Lehrkräfte, 2 Schulleitungen, 2 Schüler:innen, 6 Personen aus der Bildungsverwaltung, 3 Personen aus der Wissenschaft).

Zusammenfassung der Ergebnisse und Fazit

„Schools for Earth“ trägt zu Veränderungen Richtung Klimaschutz bei

Die Befragten haben in vielen verschiedenen Bereichen Veränderungen an ihren Schulen Richtung Klimaschutz und Nachhaltigkeit wahrgenommen. Circa ein Drittel der Befragten mit Projektkennntnis stimmt klar der Aussage zu, dass **Schools for Earth** einen entscheidenden Beitrag zu diesen Veränderungen geleistet hat, ein Viertel stimmt dieser Aussage eher zu. Diese Einschätzung teilen auch die meisten interviewten Personen. Zudem zeigen sich signifikante Zusammenhänge zwischen der Kenntnis von ausgewählten **Schools for Earth**-Angeboten und wahrgenommenen Veränderungen an den Schulen.

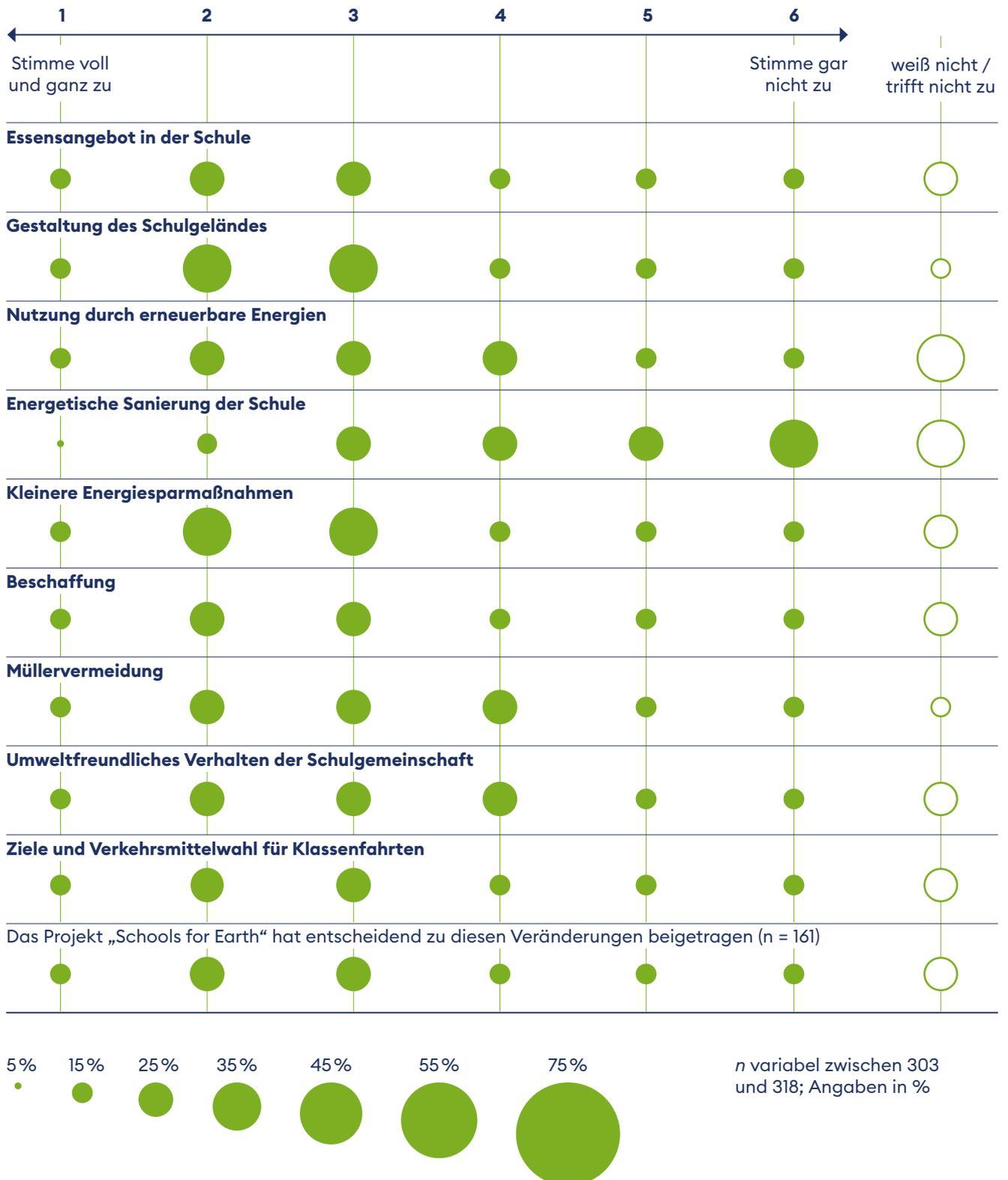


»Ich sehe das aus der Perspektive von jemandem, der Klimaneutralität an die Schulen bringen möchte. Ich sehe, dass die Schulen sehr unterschiedliche Bedarfe haben. Dem Material gelingt es, die verschiedenen Schulen abzuholen.«

Interview mit Vertreter:in Bildungsverwaltung

Wirksamkeitsbereiche

Es gab in letzter Zeit Veränderungen für mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Bereich ...



„Schools for Earth“-Angebote steigern Wissen, Selbstwirksamkeit und Handlungsmotivation

Bei einer Teilstichprobe von 15% der Befragten (Online-Befragung), die Angebote von **Schools for Earth** kennen und aktiv nutzen, zeigen sich insgesamt hohe Zustimmungswerte bezüglich der Wirkung des Materials auf Wissen, Selbstwirksamkeit und Handlungsmotivation.

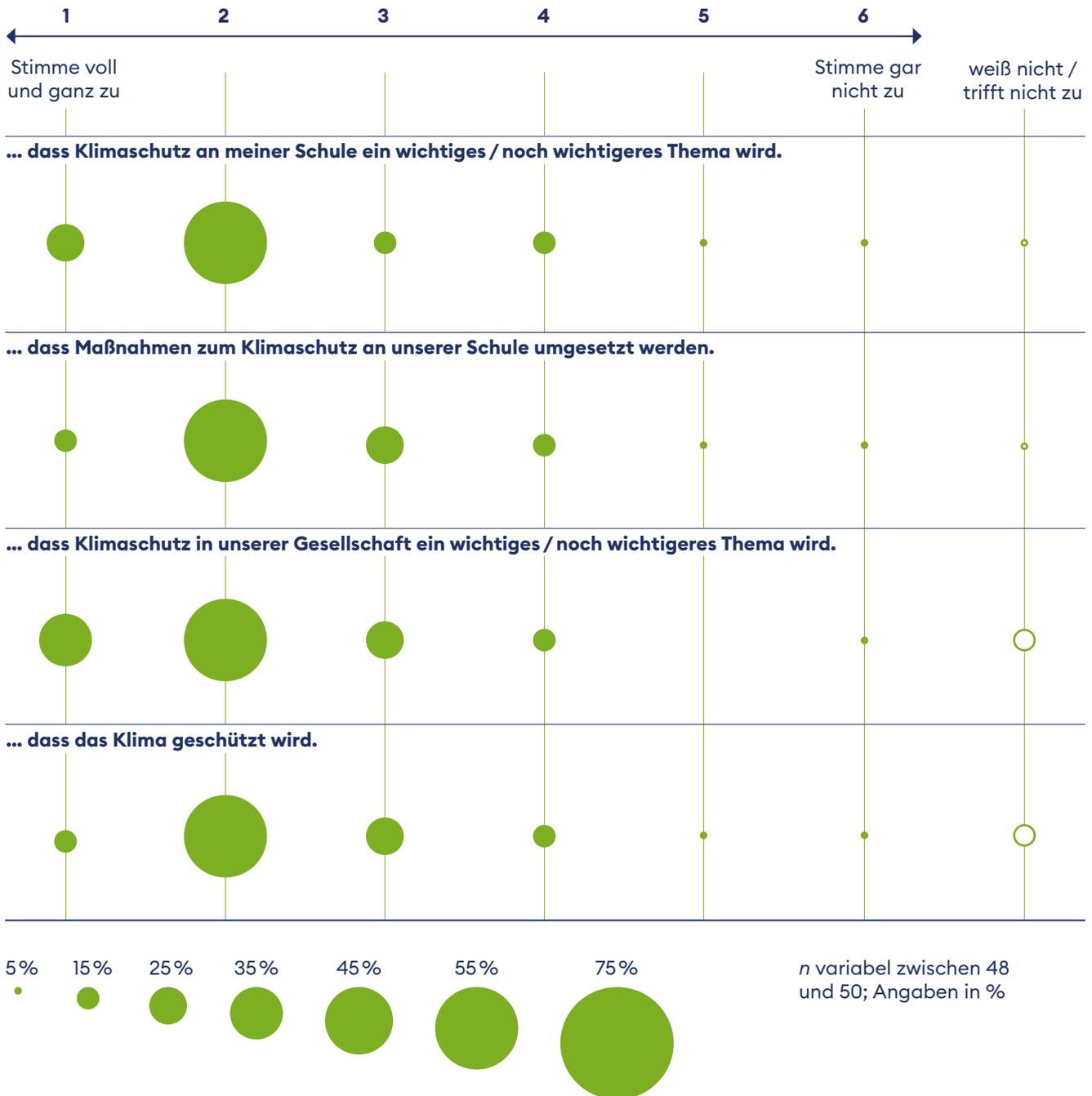


»Diese Materialien sind hochgradig hilfreich, weil sie aktuell und didaktisiert sind und schnell einsetzbar.«

Interview mit Lehrkraft

Steigerung der Selbstwirksamkeit

Die mit „Schools for Earth“ verbundenen Angebote und Aktivitäten haben mich in der Überzeugung bestärkt, dass ich durch mein eigenes Handeln dazu beitragen kann, ...



Gelingensbedingungen

Faktoren, die einen klaren Zusammenhang mit dem „Erfolg“ des Projekts im Sinne von Projektkennntnis und insbesondere wahrgenommenen Veränderungen zeigen, bezeichnen wir als Gelingensbedingungen. Zentral sind hier zum Beispiel unterstützende Personengruppen, insbesondere eine für Klimaschutz offene und unterstützende Schulleitung, eine aktive Schüler:innenschaft und die Wahrnehmung einer durch das **Schools for Earth**-Projekt gesteigerten Selbstwirksamkeit. So zeigen sich unter anderem signifikante Zusammenhänge zwischen einer wahrgenommenen Steigerung der individuellen und kollektiven Selbstwirksamkeit und wahrgenommenen Veränderungen an den Schulen.

Kontextfaktoren sind entscheidend

Insgesamt zeigen die verschiedenen erhobenen Kontextfaktoren (wie etwa unterstützende Schulleitung, unterstützendes Kollegium) durchschnittlich höhere Zusammenhänge mit wahrgenommenen Veränderungen an den Schulen (zum Beispiel Energiesparmaßnahmen, Verankerung von Themen wie Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Unterricht) als die Kenntnis von **Schools for Earth**-Angeboten. Dies weist darauf hin, dass die Kontextfaktoren entscheidender für Veränderungen an der Schule sein könnten als die Teilnahme an einem Projekt wie **Schools for Earth**. Umgekehrt ist es wahrscheinlich, dass Projekte wie **Schools for Earth** zu Aufbau und Festigung der förderlichen Kontextbedingungen beitragen: So berichten mehrere Interviewte beispielsweise von positiven Effekten des Projekts **Schools for Earth** auf die Haltung der Schulgemeinschaft und von der Förderung von Synergieeffekten.

Bei den Kontextfaktoren zeitliche und finanzielle Ressourcen sowie Unterstützung durch Schulträger oder Behörden sehen die Befragten besonders große Diskrepanz zwischen der Bedeutung dieser Kontextfaktoren für das eigene Engagement und dem tatsächlichen Vorhandensein der jeweiligen Ressource bzw. Unterstützung. Diese Faktoren werden auch als am wenigsten verfügbar wahrgenommen: Nur 16–18 % der Lehrkräfte stimmen der Aussage zu, dass diese Faktoren vorhanden sind.

Enabler oder Flaschenhals?

Kontextfaktoren zeigen deutlichen Zusammenhang mit wahrgenommenen Veränderungen



Regelmäßige Beteiligungsformate für Schüler:innen für die Entwicklung der Klima- und Nachhaltigkeitsarbeit an der Schule

Offene Haltung der Schulleitung bezüglich der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partner:innen zu Klimaschutz und BNE

Ausreichend **finanzielle Mittel** zur Verfügung um die Klimaschutzmaßnahme, die wir gerne umsetzen würden, finanzieren zu können

Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften bezüglich fächerübergreifendem Unterricht



6



7



8



9



Größe des Kreises repräsentiert die Anzahl an signifikanten Zusammenhängen (Korrelationen) zwischen dem genannten Kontextfaktor und wahrgenommenen Veränderungen Richtung Klimaschutz und Nachhaltigkeit an der eigenen Schule (signifikante Korrelationen zwischen $r = 0.29 - 0.56$)

Deutliche Unterschiede in der aktiven Nutzung von Angeboten zwischen befragten Schüler:innen und Lehrer:innen

Etwa drei Viertel (73 %) der Stichprobe der 332 Schüler:innen und Lehrer:innen geben an, das Projekt **Schools for Earth** zu kennen. 15 % der Befragten nutzen eines oder mehrere der Angebote und Materialien.

Nur wenige der befragten Schüler:innen haben die Materialien und Angebote wissentlich im Unterricht oder außerhalb des Unterrichts genutzt. So bestätigen lediglich jeweils 4 % der befragten Schüler:innen die aktive Nutzung des CO₂-Schulrechners, des Unterrichtsmaterials KlimaKit und des Angebots

»Ich war vorher schon aktiv aber es hat schon Inspiration und Motivation gegeben. War erst beim Cimate Lab dabei und danach war ich auch in der AG Nachhaltigkeit. Ich habe da erst Partizipation kennengelernt und bin mit verschiedenen Orten und Menschen in Berührung gekommen, dadurch habe ich diese Motivation entwickelt. Habe gesehen wie andere Schülerinnen dabei sind und das hat mich angespornt, auch weiterzumachen.«

Interview mit Schüler:in



Climate Lab. Für die anderen abgefragten Angebote sind die Prozentwerte für die aktive Nutzung durch Schüler:innen niedriger.

Der Anteil der Lehrer:innen unter den Befragten, die die **Schools for Earth**-Angebote und -Materialien nutzen, liegt wesentlich höher. So geben beispielsweise 41% der Lehrer:innen an, das KlimaKit zu nutzen, 24% den CO₂-Schulrechner und 24% die Handreichung „Unsere Schule für das Klima“. Außer den Angeboten zur Vernetzung und Unterstützung (Community Calls [6%], Community-Plattform [15%], Online-Sprechstunde [3%]) liegen die Anteile der Nutzer:innen unter den befragten Lehrkräften bei allen weiteren Angeboten bei über 20%.

Die deutliche Diskrepanz in der Nutzung der Angebote zwischen Lehrer:innen und Schüler:innen kann verschiedene Gründe haben: So ist davon auszugehen, dass vor allem Lehrer:innen an der Befragung teilgenommen haben, die bereits Berührung mit **Schools for Earth** hatten. Bei den Schüler:innen hingegen wurden gezielt auch solche aus Klassen befragt, die wenig oder keine direkte Berührung mit dem Projekt hatten. Zudem wurde in den Interviews deutlich, dass manche Lehrkräfte das **Schools for Earth**-Material als Vorlage für eigene Arbeitspapiere genutzt oder einzelne Seiten des Materials im Unterricht verwendet haben – ohne dass diese als Material von **Schools for Earth** erkennbar waren. Somit besteht auch die Möglichkeit, dass Schüler:innen im Unterricht **Schools for Earth**-Materialien bzw. -Inhalte genutzt haben, ohne diese als solche zu erkennen. Vor diesem Hintergrund sind die Zahlen zur Nutzung der Materialien und Angebote durch Schüler:innen mit Vorsicht zu interpretieren.

Bewertung zentraler Angebote

CO₂-Schulrechner, Climate Lab und KlimaKit als zentrale Angebote: Der CO₂-Schulrechner stellt sich in der Online-Befragung als am bekanntesten heraus. In den Interviews werden der CO₂-Schulrechner, das Climate Lab und das KlimaKit am häufigsten als wesentliche Angebote des Projekts beschrieben und es wird entsprechend viel über sie gesprochen.

Aus den Aussagen der Interviewten kann zudem der Schluss gezogen werden, dass der CO₂-Schulrechner häufig als Einstiegsinstrument genutzt wird,



»Der CO₂-Schulrechner ist ein Werkzeug das man zum Auftakt gut nutzen kann, um auch der Schulgemeinschaft zu vermitteln: Das ist der Status Quo und jetzt bewegen wird uns.«

Interview mit Lehrkraft

um in der breiten Schulgemeinschaft Aufmerksamkeit für das Thema Klimaschutz zu generieren und konkrete Ansatzpunkte für Maßnahmen zu definieren.

Die Climate Labs treten hervor als teilweise „energetisierendes Angebot“, bei dem zumindest ein Großteil der Befragten durch die Gestaltung, die Atmosphäre und die Vernetzungsmöglichkeiten Energie und Motivation für die Prozesse an ihrer eigenen Schule mitnehmen konnte.

Das KlimaKit ist besonders geeignet für die Aktivierung der Schüler:innen, auch durch seine direkte Anwendbarkeit vor allem bei Projekttagen. Für die Nutzung im Unterricht werden die bei einer konsequenten Nutzung des KlimaKits benötigten zeitlichen Ressourcen für Schüler:innen und Lehrkräfte als zu hoch eingeschätzt.

Fazit

Die Evaluation sollte bei der Einschätzung helfen, welche Wirkungen das Projekt **Schools for Earth** bei den teilnehmenden Schulen bzw. Personen hat und welche Gelingensbedingungen für die Wirksamkeit des Projekts von Bedeutung sind.

Nach Einschätzung der Befragten trägt das Projekt **Schools for Earth** klar zu Veränderungen im Sinne von Klimaschutz und Nachhaltigkeit bei. In den Interviews berichten die Befragten von der Umsetzung vielfältiger, konkreter Maßnahmen für Klimaschutz und Nachhaltigkeit an ihren Schulen.

Die Interviews haben deutlich gemacht, dass das Projekt als Impulsgeber für die nächsten Schritte Richtung Nachhaltigkeit und Klimaschutz an einer Schule eingesetzt werden kann.

Eine Umsetzung von **Schools for Earth** findet hauptsächlich außerhalb des Unterrichts statt und erreicht dort einen entsprechend geringen Anteil der Schüler:innen. Mangelnde zeitliche Ressourcen und zum Teil auch ein eher hohes sprachliches und inhaltliches Niveau¹ beeinträchtigen den Einsatz der untersuchten und überwiegend positiv bewerteten **Schools for Earth**-Materialien und -Angeboten im Unterricht.

Bei den Personen der Stichprobe, die die **Schools for Earth**-Angebote und -Materialien kennen und aktiv nutzen, zeigen diese klare Wirkungen im intendierten Sinne (wahrgenommene Steigerung des Wissens, der Handlungsmotivation und der Selbstwirksamkeit).

Vor dem Hintergrund der offenbar großen Rolle diverser Kontextfaktoren wie der Haltung und Unterstützung durch die Schulleitung oder der Verfügbarkeit von zeitlichen und finanziellen Ressourcen zeichnet sich ab, dass neben der weiteren Verbreitung des Projekts insbesondere auch das Einwirken von Schulträgern, Landesinstituten und politischen Rahmenbedingungen auf die Kontextfaktoren ein wichtiger Hebel für eine nachhaltige Schulentwicklung im Sinne von **Schools for Earth** ist.

1 Die Material-Serie **Gemeinsam für das Klima**, die mit Adaptionen der Handreichung „Unsere Schule für das Klima“ für den Unterricht in DaZ, Leichter Sprache und Vereinfachter Sprache sowie mit Gebärdensprach-Videos und einer aufbereiteten Word-Version für blinde Schüler:innen eine aktive Teilhabe aller Schüler:innen ermöglichen soll, lag zum Zeitpunkt der Evaluation noch nicht vor.

Zentrale Schlussfolgerung aus den Ergebnissen der Evaluation ist, dass die Kontextbedingungen entscheidend dafür sind, dass Angebote und Materialien überhaupt eingesetzt und in der Schulgemeinschaft bekannt gemacht werden können. Um eine breite Mehrheit von Schüler:innen mit einer Bildung für nachhaltige Entwicklung zu erreichen, ist die Umsetzung von BNE im Unterricht essenziell. Der hierzu notwendigen Unterrichtsentwicklung scheinen bislang die zeitlichen und damit verbunden auch die konzeptionelle Freiräume, zum Beispiel zur Umsetzung von konsequenter Projektarbeit, weitgehend zu fehlen.

Außerunterrichtliche Strukturen und Beteiligungsformate sind für die Umsetzung des Projekts **Schools for Earth** zwar offensichtlich entscheidend, aber für das nachhaltige Erreichen der breiten Schüler:innenschaft ist die Umsetzung der Angebote im Unterricht unersetzbar.

Die Ergebnisse der Evaluation machen deutlich, dass es zur konsequenten Förderung und Umsetzung von mehr Klimaschutz und BNE an den Schulen eines Zusammenspiels der folgenden zentralen Faktoren bedarf: ansprechender und gut für den Unterricht nutzbarer Materialien, einer konsequent angestrebten curricularen Einbindung entsprechender Unterrichtsinhalte mit der damit verbundenen fächerübergreifenden Zusammenarbeit von Lehrkräften sowie einer kompetent unterstützenden Schulleitung. Darüber hinaus sind entsprechende Rahmenbedingungen, insbesondere zeitliche und finanzielle Ressourcen, notwendig, die unter anderem die Schulträger und die Bildungsministerien setzen.



»Allein die Tatsache, wer von der Schule abgeordnet wird: Zu sagen, dass die Schulleitung mit dabei sein muss, war super wichtig. Da breit aufgestellt zu sein. Das nehme ich für meinen Unterricht und meine Rolle in anderen Gremien auch mit.«
Interview mit Lehrkraft



Greenpeace ist international, überparteilich und völlig unabhängig von Politik und Wirtschaft. Mit gewaltfreien Aktionen kämpft Greenpeace für den Schutz der Lebensgrundlagen. Mehr als 620.000 Fördermitglieder in Deutschland spenden an Greenpeace und gewährleisten damit unsere tägliche Arbeit zum Schutz der Umwelt, der Völkerverständigung und des Friedens.

GREENPEACE